

## Lingg, Hermann von: Stern und Irrlicht (1862)

1 Vergnglich flog ein Irrlicht durch die Moore,  
2 Da rief aus Wolkenhh'n herab ein Stern:  
3 Wer bist du? Welcher Raum hat dich verloren?  
4 Komm doch zu mir herauf, ich seh' dich gern!

5 Oft hab' ich deine Bahnen schon betrachtet  
6 Und um sie zu berechnen sann ich viel.  
7 Bald sah ich leuchtend dich, bald tief umnachtet –  
8 Woraus besteht dein Kern, was ist dein Ziel?

9 Ach, sprach der Irrwisch, setzte sich und keuchte,  
10 Bemhn sich Euer Gnaden nicht um mich!  
11 Entschuldigen Sie gütigst, daß ich leuchte,  
12 Ich freu' mich hier, es ist so sommerlich.

13 Mein Kern ist anspruchslos, das ist es eben.  
14 Ich kann mich aus dem niedern Aufenthalt  
15 Der feuchten Atmosphäre nicht erheben;  
16 Bei Euch wr' mir's zu regelmäßig kalt.

(Textopus: Stern und Irrlicht. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/33680>)